



Traumhaftes Bilsteintal

Ganz digital hat Künstlerin Ute Pluntke ihr neues Werk gezeichnet, das sie am Dienstagnachmittag Bernd Belecke stellvertretend für alle Kümmerer im Bilsteintal überreichte. Es zeigt die vielen Ziele und Sehenswürdigkeiten im Tal. „Vielen Dank“ sagte Belecke: „Ich denke, das Bild wird einen schönen Platz im Kneipenbereich erhalten.“

FOTO: ALEXANDER LANGE

„Es gleicht einem Familientreffen“

INTERVIEW Grobschnitt spielt am 27. November unplugged in der Neuen Aula Belecke

Belecke – Grobschnitt wird 50 Jahre alt. Ihr große Phase hatten Deutschlands Vorzeige-Progressive-Rocker zwischen 1970 und 1989, waren danach immer mal wieder in wechselnden Besetzungen zu hören. Am Samstag, 27. November, um 20 Uhr kommen sie als Trio nach Belecke in die Neue Aula. Auf Einladung der Kulturinitiative macht die Gruppe dort Halt im Rahmen einer Akustik-Tour. Aktuell ist Grobschnitt Teil einer Ausstellung im Osthausmuseum in Hagen. Klaus Bunte sprach darüber den Gründungsmitgliedern Gerd Kühn-Scholz (Künstlername bei Grobschnitt: Lupo) und Joachim Heinz Ehrig (alias Eroc, auch bekannt für seinen instrumentalen Solo-Hit „Wolkenreise“ von 1978).

beide Werke allein aufgrund ihrer Komplexität eine große Herausforderung und präsentieren sich in den neuen Akustikversionen als eine überraschende Alternative zum Original. Aber auch so Stücke wie „Vater Schmidt's Wandertag“ oder „Drummer's Dream“ kratzen an der 10-Minute-Marke. Die Reaktionen bei unseren bisherigen Konzerten sind geradezu phänomenal. Die Atmosphäre gleicht einem Familien- oder Klassentreffen. Viele Grobschnitt-Fans reisen von weit her an, und die Selfies am Ende der Konzerte gehören zum Pflichtprogramm. Sogar aus der Oberpfalz in Bayern haben sich Fans für das Konzert in Belecke angesagt und Tickets gekauft.



Grobschnitt – Lupo (Gerd Otto Kühn), Willi Wildschwein (Stefan Danielak) und Nuki (Stefan Danielak jr.) – gastiert mit der „Acoustic Party“ am 27. November in der Aula in Belecke.

FOTO: PETER SCHEPERS

Der WDR strahlte neulich ein Rockpalast-Konzert von 1978 aus, es ist auch dauerhaft online verfügbar. Wie ist das so, wenn man da sein 43 Jahre jüngerer Ego sieht?

LUPU: Die Erinnerungen sind immer noch ganz frisch und wir sind stolz, damals bei dem Festival in der Westfalenhalle in Dortmund dabei gewesen zu sein. Es war zugleich das große Finale der Solar Music Live-Tour mit 98 Konzerten. Für unsere Fans bedeutete der Auftritt die Heiligsprechung ihrer Lieblingsband. Als wir dann noch von den Fernsehzuschauern zur besten Rockpalast-Gruppe des Jahres gewählt wurden, war die Freude unbeschreiblich. Für uns ist das einfach eine Reise in die Vergangenheit, verbunden auch immer mit ein wenig Wehmut. Glücklicherweise haben wir in 2016 das Konzert in einer längst überfälligen Box unter dem Namen „Solar Movie“ veröffentlicht. Die Box ist leider längst ausverkauft, so dass die aktuelle WDR-Ausstrahlung für viele unserer Fans ein Muss war.

Der Titel „Solar Music“ dauert dort fast eine geschlagene Stunde. Wie lange wird das Stück in Belecke dauern?

LUPU: Wir werden in Belecke sowohl ihn als auch „Rockpommel's Land“ in jeweils 30-minütigen Versionen spielen, weil Grobschnitt ohne diese beiden Epen live nicht denkbar ist. Natürlich waren

Grobschnitt unplugged – wie muss ich mir das überhaupt vorstellen? Wie reduziert man Progressive Rock auf ein paar Wander-gitarren?

LUPU: Haha, der fast schon anachronistische Begriff „Wandergitarre“ existiert scheinbar immer noch, obwohl wir gruppenintern immer nur von unseren Holzgitarraren sprechen. Unsere Akustikkonzerte haben aber nichts mit Lagerfeuerromantik gemein. Unser Anspruch ist es, wie eine Rockband mit allen solistischen Partituren der Originalalben zu klingen. Die Grobschnitt-Songklassik von den Fernsehschauern zum besten Rockpalast-Gruppe des Jahres gewählt wurden, war die Freude unbeschreiblich. Für uns ist das einfach eine Reise in die Vergangenheit, verbunden auch immer mit ein wenig Wehmut. Glücklicherweise haben wir in 2016 das Konzert in einer längst überfälligen Box unter dem Namen „Solar Movie“ veröffentlicht. Die Box ist leider längst ausverkauft, so dass die aktuelle WDR-Ausstrahlung für viele unserer Fans ein Muss war.

Werdet ihr noch genau so viel improvisieren?

LUPU: Improvisationen spielen immer schon eine bedeutende Rolle. Viele unserer Kompositionen sind dadurch entstanden, so auch Solar Music. Es gibt dazu ein bekanntes D-Moll-Thema, das ich bereits 1968 bei einer Session der Grobschnitt-Vorgän-

gerband „The Crew“ gespielt habe und jeder Grobschnitt-Fan kennt. In der „Solar Music“-Akustik-Version, die mit den Gesangsteilen auf der „Sonnentanz-Version“ von 1985 basiert, gibt es für uns nicht nur improvisatorische Freiräume, sondern auch völlig neue kompositorische Elemente. Wir drei ergänzen uns dabei ganz hervorragend und jede gespielte Version ist ein Unikat. In dem Punkt hat sich gegenüber den mehr als 1500 Mal gespielten Solar Music-Versionen seit Anfang der 1970er Jahre nichts geändert.

Wie viel Aufnahmen von Solar Music, restaurierte Fassungen nicht eingerechnet, gibt es mittlerweile eigentlich?

LUPU: Da muss ich passen, was ich aber sagen kann, ist, dass jede Fassung ein Unikat ist. Meine persönlichen Favoriten sind natürlich das „Solar Music“-Live-Album von 1978 und die Version vom 1989er „Last Party“-Konzert in Hagen.

Gibt es auch neue Lieder?

LUPU: Das nicht, aber viele Klassiker mit neuem Arrangement. Besonders auch solche Stücke, die wir früher nie oder nur selten live gespielt haben. Das Programm ist so wieso schon ziemlich lang, so dass wir das Thema Neukompositionen allein schon aus Zeitgründen aktuell noch nicht auf dem Schirm haben.

Wer Euch von ganz frühen Konzerten her kennt, erinnert sich an große Bühnenshows mit allerlei Budenzauber und „wegweisender Pyrotechnik“.

Brennt ihr in Belecke auch die Bühne ab oder verteidigt ihr doch lieber nur Knicklichter?

LUPU: Die verrückten Zeiten, als uns die Feuerwehr bereits hier in der Region beim Aufbau mit den freundlichen Worten begrüßte „Guten Tag meine Herren, wie sieht es denn heute Abend mit der Bühnenshow und dem Feuerwerk aus?“, sind nur noch Geschichte. Unsere Holzgitarraren sind auch viel zu wertvoll, so dass wir es bei dem klassischen Bühnennebel belassen. Ich könnte jetzt stundenlang über unzählige Pyrotechniken bei Konzerten in den 70er und 80er Jahren nur in Ostwestfalen und im Sauerland erzählen. Im Endeffekt haben wir die Feuerwehren immer ausgetrickelt, und es ist auch nie etwas passiert. Alle Säle und Hallen stehen noch, und die Schlagzeilen in der Presse: „Warnung, diese Rockband ist gefährlich“ oder die „Verrückten aus dem Sauerland kommen“, sind längst passé.

Eroc, Du bist maßgeblich an der Ausstellung beteiligt und sitzt bei uns im Interview, stehst aber nicht mit auf der Bühne. Wie kommt's?

EROC: Die „Grobschnitt Acoustic Party“ ist ein Projekt von Lupo, von Stefan Danielak alias Willi Wildschwein und seinem Sohn Stefan Danielak jr. alias Nuki, die zu dritt auf Holzgitarraren spielen. Die Planungen begannen schon 2018, nachdem Willi die alten Stücke schon daheim immer auf der Gitarre spielte. Und er singt auch immer noch genauso gut wie einst. Klar sollte ich mitmachen.

Aber ich verdiene mein Geld damit, alte Aufnahmen zu remastern und bin damit voll ausgelastet. Und ich müsste mich nach 30 Jahren wieder hinter Schlagzeug setzen. Aber dann würde ich es auch richtig gut machen wollen. Ich müsste jeden Tag mehrere Stunden üben. Ich habe mir dazu extra ein elektrisches Schlagzeug gekauft, um die Nachbarn nicht zu stören. Das steht jetzt seit zweieinhalb Jahren originalverpackt bei mir rum. Ich komme einfach nicht dazu. Zum Vergleich: Ich habe damals mal einen Schrittzähler genutzt und an einem Abend das Hi-Hat 12000 Mal angeschlagen. Die anderen dagegen haben immer fleißig weiter geübt. Und selbst wenn ich dann wieder so weit wäre, wieder zu zeigen, was ich kann, dann würde ich die Holzgitarraren übertönen. Die Kollegen schlugen vor, dass ich mich mit einer Cajon dahin setze. Aber ich habe vom Schlagzeugspielen Sattelgelenk-Arthrose, da kann ich nicht den ganzen Abend auf so einer Kiste herum trommeln. Mittlerweile findet Wildschwein aber auch: So wie's läuft, läuft's prima. Ich unterstütze die drei, wo ich kann.

Und Lupo, was hast Du in all den Jahren so getrieben?

LUPU: Seit fast zehn Jahren beschäftige ich mich intensiv mit Eroc und Willi Wildschwein sehr erfolgreich um die zahlreichen Neueröffentlichungen aus dem Backkatalog. Wir haben mittlerweile alle 14 Alben aus der Zeit von 1971 von 1989 auf CD und Vinyl nicht nur neu remastert, sondern auch mit

einem komplett neuen Artwork inklusive informativer Booklets ausgestattet. Im Mai 2015 erschien die Grobschnitt-Lebenswerk-Box mit dem Titel „79:10“ und ein Jahr später die erwähnte „Solar Movie“-Box. Im Moment haben wir noch viel unveröffentlichtes Material in der Pipeline, besonders auch Live-Videos.

Ihr seid Teil einer Ausstellung im Hagener Osthaus-Museum. Was hat es damit auf sich?

LUPU: Bis zum 21. November läuft dort die Ausstellung „275 Jahre Stadtrechte Hagen“ und im Keller „50 Jahre Grobschnitt“. Die Idee dazu entstand bereits Ende 2018 in Zusammenarbeit mit dem Museumsdirektor. Wir haben dort ein wunderschönes Refugium ganz für uns allein und nehmen die Gäste mit auf eine 50-jährige Zeitreise – eine richtige Club-Atmosphäre, mit rotem Licht und viel Musik. Es gibt sogar ein gemütlisches Grobschnitt-Kino mit ganz vielen Videoclips, die auf eine große Wand projiziert werden. Ohne Zweifel ist Hagens Kulturgeschichte untrennbar mit uns verbunden. Wir stehen auch für Musik „made in Hagen“ und wurden damit zu einem internationalen Markenzeichen und kulturellen Aushängeschild der Stadt. Unzählige Exponate, Plakate, Fotos, Tonträger und Videos dokumentieren fünf Jahrzehnte Grobschnitt-Bandgeschichte. Eine nachgebaute Bühne mit Original-Instrumenten, -Outfits und -Accessoires erinnert an die legendären Konzerte. Seltene Erinnerungsstücke aus unseren Sammlungen lassen die alten Zeiten wieder aufleben und zeigen die Band in all ihren Facetten. Die Fangemeinde besteht mittlerweile aus drei Generationen. Die Ausstellung ist für alle, die in den letzten 50 Jahren Teil unserer Geschichte waren, aber ebenso für jene, die uns im Osthaus Museum Hagen erstmals kennenlernen möchten.

Tickets

Der Eintritt kostet 41,74 Euro zuzüglich Vorverkaufgebühren über www.proticket.de/warstein. Die Abendkasse öffnet um 18.30 Uhr, Saaleinlass ist ab 19.45 Uhr.

Nimmermüder Musiker: Heinz Kutscher wird 90

Allagen – Lang dürfte heute die Schlange der Gratulanten sein, die nach Allagen kommen, um Heinz Kutscher beste Glück- und Segenswünsche zu seinem 90. Geburtstag zu überbringen.

Der Allagener Poalbürger wurde in Allagen geboren, ging dort zur Schule, bemühte sich in der wirtschaftlich schwierigen Nachkriegszeit um einen Beruf, ehe er schließlich bei Stahlarmaturen Persta in Belecke fündig wurde und dort bis zu seiner Verrentung arbeitete.

Drei Kinder – zwei Mädchen, ein Junge – sorgten in der Ehe mit seiner Gattin Elisabeth bald für Leben im Hause Kutscher. Während sich Elisabeth mehrheitlich der Familie und der Erziehung der Kinder widmete, nutzte Heinz Kutscher seinen Freiraum und ging seinem heiß geliebten Hobby, dem Musizieren, nach. Schnell fand er in der Musiker-Dynastie der Großfamilie Kutscher seinen Platz. Die Musiker-Legende des Allagener Bläserorchesters, Dirigent Wienold Kutscher, nahm die musikalische Ausbildung seines Neffen selbst in die Hand. 1947 begann Heinz Kutscher seine Ausbildung zum Trompeter. 1966 wählten ihn die Musiker des Bläserorchesters zu ihrem 2. Dirigenten. Anfang der 1970-er Jahre besuchte er Dirigenten- und Jugendausbildungs-Lehrgänge und wurde 1972 in der Mitgliederversammlung des Bläserorchesters zum 1. Dirigenten, also zum Nachfolger seines Förderers Wienold Kutscher, gewählt. Unter seiner maßgeblichen Beteiligung gründeten die Musikvereine im Kreis Soest den Kreismusiker-Verband Soest. Zwölf Jahre bekleidete Heinz Kutscher das Amt des Kreisdirigenten, ehe er diese Position im Jahr 1987 aufgab und zum Kreis-Ehrendirigenten und 1. Ehrenmitglied des Kreisverbandes Soest ernannt wurde. Wenig später zeichnete der Volksmusikerverband Deutschland den Ausnahmemusiker mit der Ehrennadel aus. Weiter verlieh ihm der Kreisverband die Kreis-Ehrenplakette und die Goldene Dirigentennadel. Im Rahmen einer groß angelegten Abschiedsfeier ernannte das Bläserorchester Allagen Heinz Kutscher zu seinem Ehrendirigenten und Ehrenmitglied. Der immer noch in der Ausbildung jugendlicher Musikerinnen und Musiker tätige Heiner Kutscher spielt zum Ausklang seiner langen Karriere als Trompeter immer noch im Soester Senioren-Orchester.

mik



Heinz Kutscher

FOTO: FRANKE

4. Konferenz der Schützen 2022

Warstein – Aufgrund steigender Corona-Zahlen im Kreis wird die 4. Warsteiner Schützenkonferenz, die für den 20. November geplant war, auf März 2022 verschoben. Mit der Verlegung möchten die Brauerei und die Projektverantwortlichen der Uni Paderborn die Sicherheit aller Teilnehmenden gewährleisten.